

boni kids

Das Bonifatiuswerk-
Magazin

FÜR KLEINE &
GROSSE
CHRISTEN

Tipp für die Fastenzeit:

scharfer **KAKAO** –
statt süßer Schokolade



Jetzt wird es bunt!
Löse das große

FARB-SUDOKU

FASTEN

»Weniger
für mich –
mehr für
den anderen«

**Mach kein
finsternes Gesicht!**

WARUM FASTEN NICHT NUR
VERZICHTEN HEISST



NEUES VOM
RAPSGELBEN
HELPER

— BONI-BUS —

Hallo, Kinder! Ich bin's – euer BONI-BUS!

Wusstet ihr, dass ich an
fast 600 Orten Menschen helfe?

Ich freue mich wieder richtig auf die Zeit
der Erstkommunion. Aufregung und
Vorfriede liegen in der Luft. Manche Kin-
der haben aber auch Angst vor diesem
besonderen Tag. Weil alles so neu für sie ist.

Wusstet ihr, dass auch Jesu Jünger einmal
große Angst hatten? Sie gerieten mit
ihrem Boot in einen heftigen Sturm. Doch
Jesus war an ihrer Seite und besänftigte
Wind und Wellen. Daran erinnert auch das
diesjährige Motto:

»Gottes Nähe spüren.
Mit Jesus in einem Boot.«

Das Motto erinnert uns daran, dass
Gott immer für uns da ist.

Ich wünsche allen Erstkommunionkindern ein frohes
und gesegnetes Fest ihrer ersten heiligen Kommunion!



Liebe Mädchen und Jungen,

esst ihr auch so gerne Süßigkeiten? Für mich ist es ganz schön
schwer, in der **FASTENZEIT** nicht zu naschen. Ihr fragt
euch vielleicht: Warum soll ich 40 Tage auf etwas verzichten,
das ich mag?

Die »boni kids« Clara, Max und Ben möchten in diesem Heft mit
euch genau untersuchen, warum wir Christen fasten und wie.

Wenn wir uns auf **OSTERN** vorbereiten, ist das eine beson-
dere Zeit, in der wir Gott näherkommen. Wir denken darüber
nach, **was uns wirklich wichtig** ist – und worauf wir verzichten
können. Also geht es nicht um Verbote oder darum, weniger zu
naschen, sondern um Angebote Gottes für ein gelingendes Leben.

Überlegt doch auch mal, was ihr für Gott und für andere Men-
schen während der Fastenzeit und in eurem Leben ändern könnt.

Zum Schluss hab ich noch einen Geheim-Tipp für euch:
Wenn mir das Fasten besonders schwerfällt, trinke ich einen
leckeren Kakao. Warum ich mir das erlaube, könnt ihr im
Heft nachlesen und auch mein Lieblingsrezept nachkochen.

**Die »boni kids« und ich wünschen euch
eine gute Fastenzeit und
gesegnete Ostern!**

Euer
Georg Austen

GEORG AUSTEN

ist der Geschäftsführer und damit der
Leiter des Bonifatiuswerkes.

Das Werk kümmert sich um Menschen
in Deutschland und in anderen Ländern
im Norden und Osten Europas.

Es hilft Katholiken in der Diaspora, also dort,
wo die meisten einen anderen Glauben haben.



IMPRESSUM »BONI KIDS« FRÜHLINGSAUSGABE 2017

HERAUSGEBER Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V. – Kamp 22, 33098 Paderborn – Tel.: (0 52 51) 29 96-0 – Fax: (0 52 51) 29 96-88

E-Mail: info@bonifatiuswerk.de – Internet: www.bonifatiuswerk.de – Monsignore Georg Austen, Generalsekretär

CHEFREDAKTION Niklas Wagner (Chefredakteur) – Kontakt zur Redaktion: E-Mail: bonikids@bonifatiuswerk.de

GESTALTUNG BOK+Gärtner GmbH, Münster, www.bokundgaertner.de

Art-Direktion: Rabea Köjer – Textredaktion: Britta Humberg & Sebastian Huncke – Grafik und Bildredaktion: Mario Puschmann – Illustration: Kai Schüttler

Fotos: S. 2: Barbara Nascimbeni; S. 5: Lllechka75, ivan-96, ilbusca, GerasimovSergey; S. 6: mikkellwilliam, ivan-96, Bistum Dresden-Meißen; S. 7: traveler1116;

S. 8: Andrey_Kuzmin; S. 9: ivan-96 – DRUCK Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn – PREIS 1,50 Euro für 4 Ausgaben

BANKVERBINDUNG Bank für Kirche und Caritas Paderborn eG – IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00 – BIC: GENODEM1BKC

Für nicht angeforderte Text- oder Bildbeiträge übernehmen wir keine Haftung. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID 53323-1701-1015



IN DIESEM HEFT

Ich bin **Ben**. Ich habe das leckere Kakaorezept ausprobiert. Dafür helfe ich noch schnell beim Tassenspülen!!

5 – FRÜHLINGSTHEMA

- Wissen rund um **KAKAO** –
- Was beim **FASTEN** wirklich wichtig ist –
- Fasten **WELTWEIT** –



10 RÄTSELSPASS

11 MINI-INFO:
Wissen für Ministranten

12 (Vor-) Lesegeschichte

16 Unsere Heiligen

JOHANNA VON ORLEANS

Ich bin **Max**. Der Fernseher bleibt heute aus, und es wird geputzt. Dabei ist mir ein tolles Rätsel eingefallen.

18 FASTEN-TRUNK

19 Vorschau

Ich bin **Clara**.
Statt zu naschen, pflanze ich leckere Kräuter an. Lass uns zusammen herausfinden, wie andere Kulturen fasten.



FRÜHLINGSTHEMA

Wissen rund um

KAKAO

Den gesüßten Kakao haben **mexikanische Nonnen** erfunden. Sie kochten Kakaobohnen zusammen mit Vanilleschoten und Zucker auf.

Kakao wird aus den Samen des Kakaobaums durch Lagern, Trocknen, Rösten und Mahlen hergestellt.

Kakao ist eigentlich **BITTER**. In fertigem Kakaopulver ist deshalb oft sehr viel **Zucker**.

Man kann Kakao aber auch mit Chili, Zimt und anderen Gewürzen mischen.



Kakao schützt vor **KARIES**. Bestimmte Pflanzenstoffe entfernen Zahnbeläge und pflegen das Zahnfleisch.

Die wissenschaftliche Bezeichnung für den Kakaobaum ist *Theobroma cacao*.

1569 erlaubte der **PAPST**, während der Fastenzeit Kakao zu trinken. Aber nur, weil er ihn vorher probiert hatte und er ihm **gar nicht schmeckte**.

Manche Menschen haben **ANGST** vor der **HAUT**, die sich auf Kakao bildet. Diese Angst nennen Ärzte **GLUCODERMAPHOBIE**.

Den meisten Menschen schmeckt Kakao am besten, wenn sie ihn aus einer **ORANGE-FARBENEN** Tasse trinken.



Von einem Kakaobaum kann man jährlich etwa **1.000 Bohnen** ernten. Daraus kann man **50 Tassen Kakao** machen.

Vor 1.500 Jahren waren Kakaobohnen in Südamerika so wertvoll, dass sie als **GELD** benutzt wurden.

Kakao war bei den **Azteken** in Mexiko ein Mittel gegen Ermüdung. Sie sagten, wer einen Becher Kakao trinkt, kann einen **ganzen Tag** lang laufen.



Früher waren die Regeln für die Fastenzeit strenger. Heute entscheiden wir selbst. Wir folgen dem Grundgedanken:

»MEHR FÜR DEN ANDEREN, WENIGER FÜR MICH SELBST.«

Keine Schokolade?

Was beim Fasten wirklich wichtig ist

Alleine fasten ist doof und ungerecht?

DANN BERUF DEN FAMILIENRAT EIN!

Überlegt gemeinsam: Auf was wollen wir 40 Tage bewusst verzichten? Was wollen wir stattdessen machen?

SAMMELT DIE IDEEN IN EINER »FASTENBOX«.

Malt eure eigenen Ideen hier auf und verbindet sie über Pfeile mit der Fastenbox!



»In der Fastenzeit denke ich oft daran, wie groß die Liebe Gottes zu jedem Menschen ist.«

Heinrich Timmerevers,
Bischof von
Dresden-Meißen

AUS DER BERGPREDIGT

Jesus sagt über das Fasten: »Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten.«

Jesus will uns damit sagen, dass wir für uns selbst fasten und nicht für andere. Es geht nicht um einen Wettkampf oder darum, jemandem etwas zu beweisen. Wir fasten, weil wir uns bewusst machen wollen, was wirklich wichtig ist.

Wenn du in der Bibel nachlesen willst, findest du die Geschichte im Evangelium nach Matthäus (Mt 6,16–18).

Sieben Wochen keine Süßigkeiten und keine Videospiele. Warum solltest du darauf verzichten? Diese Art von Verzicht nennen wir »Fasten«. Die Fastenzeit beginnt bei uns am Aschermittwoch und endet mit der Abendmahlsmesse am Gründonnerstag. In diesen 40 Tagen erinnern wir uns an Jesu Leidenszeit und daran, dass er für uns am Kreuz gestorben ist.

Aber warum fasten wir 40 Tage? Weil Jesus selbst so lange in der Wüste auf Essen und Trinken verzichtete. Er betete zu Gott und dachte darüber nach, was im Leben wirklich wichtig ist. Weil wir uns daran erinnern und ihn zum Vorbild nehmen, ist die Fastenzeit ein »Danke« an Jesus für das, was er für uns getan hat.

Du kannst aber nicht nur fasten, indem du freiwillig »Nein« zu bestimmten Sachen sagst. Vielleicht kannst du in der Fastenzeit auch jemandem eine Freude machen: Statt fernzusehen, kannst du zum Beispiel beim Spülen helfen. Oder du verleiht auch mal dein Lieblingsspielzeug an deine Geschwister. So musst du kein langes Gesicht in der Fastenzeit machen: Du wirst merken, dass Freunde und Familie viel wichtiger sind als Schokolade und Fernsehen.

FASTEN weltweit

WIE CHRISTEN UND MENSCHEN IN ANDEREN RELIGIONEN VERZICHTEN

Nicht nur im Christentum wird gefastet. Auch in anderen Religionen ist bewusster Verzicht sehr wichtig. Alle haben eins gemeinsam: Die Menschen setzen sich in dieser Zeit bewusst mit ihrem Leben und ihrem Glauben auseinander.

Religion **Islam**
 Name **RAMADAN**
 Wann? 1 Monat, 2017 vom 27. Mai bis zum 24. Juni
 Warum? Um sich bewusst zu machen, dass man in Wahrheit einzig und allein von Gott abhängig ist.
 Wie? Kein Essen oder Trinken von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang.

Religion **Judentum**
 Name **JOM KIPPUR**
 Wann? 25 Stunden, 2017 am 30. September
 Warum? Um sich untereinander zu versöhnen und Gott um Vergebung zu bitten.
 Wie? Kein Essen oder Trinken. Alle Restaurants sind geschlossen. Es fahren keine Autos, und es gibt kein Fernsehprogramm.

An JOM KIPPUR, dem höchsten Feiertag im Judentum, fahren keine Autos.



Auf den Autobahnen in Israel sind dann ganz viele Fahrradfahrer unterwegs.



Nicht alle Religionen haben einen festen Termin zum Fasten:

Bei den **INDIANERN** wird gefastet, wenn man Antworten auf wichtige Fragen sucht.

Im **HINDUISMUS** kann man immer fasten, wenn man einen Wunsch hat.

Menschen jeden Glaubens wollen beim **HEILFASTEN** ihrem Körper etwas Gutes tun.

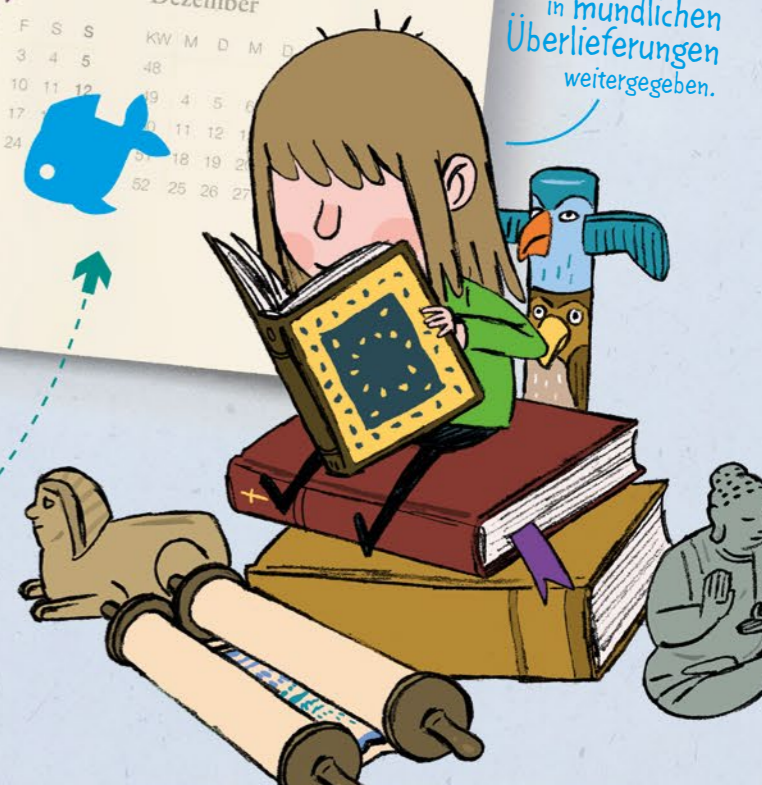
Religion **Christentum**
 Name **FASTENZEIT**
 Wann? 40 Tage von Aschermittwoch bis Gründonnerstag, Sonntage zählen nicht
 Warum? Um sich auf Ostern vorzubereiten. Durch den Verzicht werden wichtige Dinge bewusster.
 Wie? Nicht nur Verzicht auf bestimmte Dinge wie Süßes oder Fernsehen, sondern stattdessen auch anderen etwas Gutes tun.

Religion **Buddhismus**
 Name **VASSA**
 Wann? Drei Monate von Juli bis Oktober, aber auch generell vor jeder Meditation
 Warum? Um sich beim Meditieren gut konzentrieren zu können.
 Wie? Es wird wenig gegessen, aber viel Wasser getrunken.



Die Regeln für die verschiedenen Fastenzeiten werden in den heiligen Schriften oder in mündlichen Überlieferungen weitergegeben.

Religion **altägyptische Religion**
 Name -
 Wann? Wenn die Fische Eier legen
 Warum? Um die Vermehrung ihrer heiligen Tiere zu sichern.
 Wie? Es wird kein Fisch gegessen.





FARB-SUDOKU

DAS BUNTE FRÜHLINGSRÄTSEL

Füll die Kästchen mit Farb-Klecksen.
Beachte dabei folgende Regel:

Lila, Gelb, Rot und Grün müssen **senkrecht** in jeder Spalte, **waagrecht** in jeder Zeile und in jedem 4er-Block genau einmal vorkommen.

Wenn du nicht weiterweißt, gehe Spalten, Reihen und Kästchen nacheinander durch. Welche Farben sind schon da und welche fehlen noch?

Jeder neue Farbklecks gibt neue Hinweise!

	A	B	C	D
1				
2				
3				
4				

Misch für das Lösungswort die beiden gesuchten Farben zusammen:

A 3 + C 2 =



Du willst noch mehr Farben mischen?
Der Connector Deckfarbkasten mit 24 leuchtenden Farben macht kunterbunte Farbexperimente möglich!

GEWINN-SPIEL

Gewinne einen von fünf Connector-Deckfarbkästen von

FABER-CASTELL



Wie lautet der Name der von dir gemischten Farbe?

Sende das Lösungswort bis zum 1. Mai 2017

per E-Mail an:

bonikids@bonifatiuswerk.de

oder per Post an Niklas Wagner,

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V.,
Kamp 22, 33098 Paderborn

Die Gewinner vom letzten Rätsel erfährst du im Internet:

www.bonikids.de

Mit der Einsendung der Lösung erklären sich die Teilnehmer und deren Eltern damit einverstanden, dass die Namen der Gewinner auf www.bonifatiuswerk.de veröffentlicht werden.



Ein Ministrant ist ein MESS-DIENER.

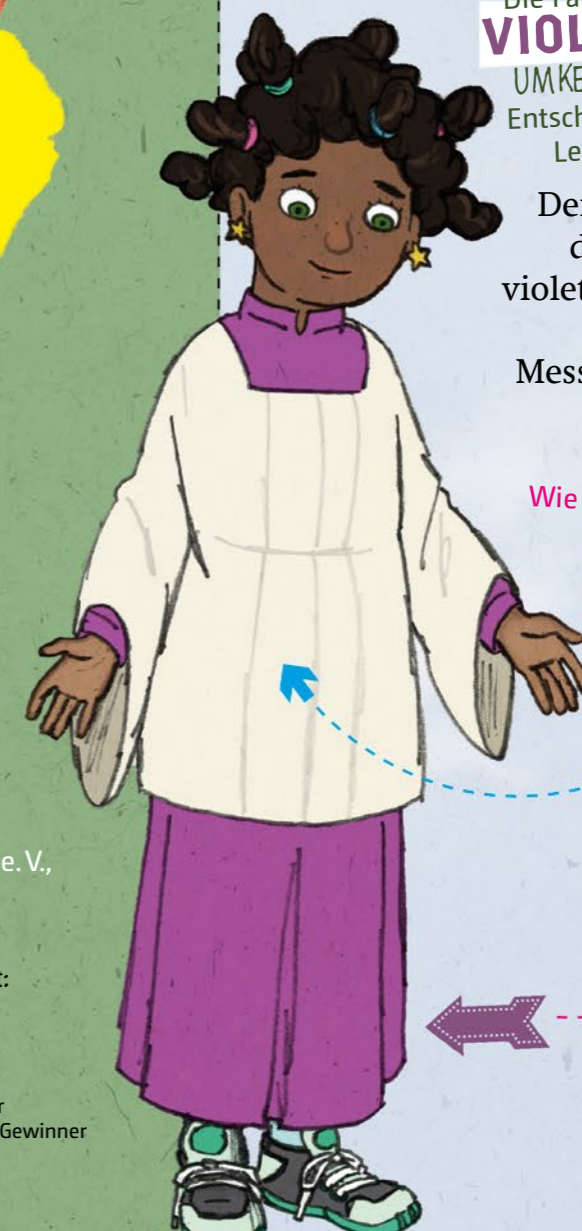
»Ministrare« ist das lateinische Wort für »dienen«. Ein Ministrant hilft während der Messe und anderer Gottesdienste.

Ist dir schon mal aufgefallen, welche unterschiedliche Farben es im Laufe des Kirchenjahres gibt?

Die Farbe der Fastenzeit ist **VIOLETT**. Das steht für **UMKEHR UND BUSSE** als Entscheidung für ein Leben mit Gott.

Der Priester trägt in der Fastenzeit eine violette Stola. Habt ihr auch passende Messdiener-Kleidung?

Wie heißen die verschiedenen Einzelteile eigentlich?



CHORHEMD
(auch **ROCHETT** genannt)

Talar

Lucy und die Fastenkiste

oder: Was passiert, wenn man sein Gamepad mit dem Spülschwamm tauscht

Heute ist Aschermittwoch. Lucy ist zusammen mit ihrer ganzen Klasse auf dem Weg zum Schulgottesdienst. Aber in Gedanken ist Lucy noch auf der Karnevalsfeier am Rosenmontag. Sie war als Astronautin verkleidet. Im Klassenzimmer hing alles voller Luftschlangen, und alle haben gelacht, getanzt und Süßigkeiten gegessen. Heute aber fällt aus grauen Wolken ein kalter Nieselregen.

Lucy findet, dass es ein ganz trauriger Tag ist, auch wenn Pfarrer Kruse das Gegenteil behauptet. Er guckt in die mürrischen Gesichter der Kinder: »Mach kein finsternes Gesicht! Das hat Jesus schon gesagt. Ihr könnt euch sogar freuen, denn an Aschermittwoch beginnt etwas Neues«, erklärt er den Kindern während der Messe. »Dafür muss aber auch etwas zu Ende gehen, nämlich der Karnevalsspaß.« Dann holt der Pfarrer alle Kinder nach vorne, um gemeinsam mit ihnen die Palmwedel vom letztjährigen Palmsonntag zu verbrennen. »An Karneval sprühen wir Funken wie dieses Feuer«, erklärt Pfarrer Kruse. »Aber was im Feuer passiert, passiert auch mit uns. Auch wir zerfallen irgendwann zu Asche.« Dann zeichnet er Lucy und ihren

Klassenkameraden mit dem Daumen ein Aschenkreuz auf die Stirn. Die Berührung fühlt sich warm und spröde an. »Überlegt euch doch einmal, wie ihr die Fastenzeit verbringen wollt. Macht euch in der Fastenzeit bewusst, was euch wirklich wichtig ist. Vielleicht hilft euch ja das Motto: »Weniger für mich – mehr für den anderen.«

Vor der Kirche lauscht Lucy den Gesprächen ihrer Klassenkameraden. »Was ist bei euch alles verboten?«, fragt jemand. Die Antworten: Süßigkeiten, Videospiele, Fernsehen. »Ist das ätzend«, denkt sich Lucy. »Wer hat sich das denn ausgedacht?!«

Als sie abends beim Zähneputzen müde in den Badezimmerspiegel blickt und sich das dunkle Aschenkreuz von der Stirn wischt, ist ihr eins klar: »Jetzt beginnt die schlimmste Zeit des Jahres. Verzichten ist richtig blöd.« Mit diesen Gedanken geht sie schlecht gelaunt ins Bett.

»Guten Morgen, mein Schatz«, begrüßt ihre Mutter sie am nächsten Morgen am Frühstückstisch. »Was soll daran gut sein?«,



murmelt Lucy mürrisch und setzt sich mit finsterner Miene an den Tisch. »Welche Laus ist dir denn über die Leber gelaufen?«, fragt sie ihr Vater erstaunt. »Ich will nicht fasten! Dann ist alles verboten, was Spaß macht«, platzt es aus ihr heraus. »Aber darum soll es doch beim Fasten gar nicht gehen. Wer hat euch das denn erzählt?« Ihre Mutter ist erstaunt. »In der Schule sagen alle, dass sie keine Süßigkeiten essen dürfen, und Fernsehen und Videospiele sind auch verboten«, berichtet Lucy empört. »Und was hat euch der Pfarrer erzählt?«, fragt ihre Mutter. »Mach kein finsternes Gesicht und Weniger für mich – mehr für den anderen«, öffnet Lucy Pfarrer Kruse nach. »Und dass wir rausfinden sollen, was uns wirklich wichtig ist.« »Dann lass uns doch nach einem Weg suchen, wie wir das ohne Verbote hinbekommen können! Was machst du denn besonders gerne?«, fragt ihre Mutter. »Zocken!«, ruft Lucy. »Also Videospiele, weißt du doch.« »Und was machst du gar nicht gerne, also nur, wenn ich dich darum bitte?«, fragt ihre Mutter. »Papa beim Spülen helfen ...?«, Lucy zögert. Aber ihre Mutter nickt: »Alles klar – wie wär's, wenn du dein Gamepad

40 Tage lang gegen den Spülschwamm tauschst?« »Warum geht es hier denn nur um mich? Auf was verzichtet ihr denn?«, entgegnet Lucy herausfordernd. Ihre Mutter und ihr Vater tauschen Blicke aus. Doch schnell nicken sie sich zu: »Wir sind dabei«, sagen sie. »Aber wir müssen irgendwo festhalten, wer was in die Fastenzeit mit einbringt«, findet ihr Vater. Lucy springt auf und rennt aus dem Zimmer. »Nicht so hastig!«, ruft ihr ihre Mutter lachend nach. »Wir haben noch 40 Tage Zeit ...«

Die Fastenkiste

Nach kurzem Gepolter steht Lucy mit einem Schuhkarton wieder in der Küche. »Das ist unsere Fastenkiste«, sagt sie stolz und stellt den Schuhkarton auf den Tisch. »Wir tun all die Sachen in die Kiste, auf die wir während der Fastenzeit verzichten wollen«, erklärt Lucy. »Eine tolle Idee, mein Schatz«, lobt sie ihre Mutter und legt die Reste der Karnevalssüßigkeiten in die Fastenkiste. »Ich verzichte auf Schokolade und auf Shopping. Das gesparte Geld spende ich stattdessen. Ich hab gestern noch von einem Hilfsprojekt

»In unsere Fastenkiste tun wir all die Sachen hinein, auf die wir während der Fastenzeit verzichten wollen.«



für vertriebene Christen gelesen. In Schweden soll für sie eine neue Kirche gebaut werden. Mein Fasten-Motto ist also: Weniger Schokolade und Shopping für mich – mehr Spendengelder für Menschen, denen es nicht so gut geht«, sagt sie. »Weniger bequemes Autofahren für mich – mehr für die Umwelt«, hebt ihr Vater feierlich an. »Ich fahre mit dem Fahrrad zur Arbeit. Das ist nebenbei auch noch gesundes Training.« Er legt seinen Autoschlüssel in die Kiste. »Da bin ich aber gespannt, ob du das durchhältst«, sagt Lucys Mama mit einer hochgezogenen Augenbraue. Jetzt ist auch Lucy vom Fasten überzeugt: »Weniger Videospiele für mich – mehr Hilfe für Papa, dem ich bis Ostern das Spülen abnehme«, sagt Lucy und legt ihr Gamepad in die Kiste.

»Was haltet ihr davon, wenn wir uns noch etwas überlegen, was wir alle zusammen während der Fastenzeit machen können?«, fragt ihr Vater, während er sich schon seinen Fahrradhelm aufsetzt. »Was sagt ihr zu weniger Nachtschicht, mehr Gartenarbeit?«, fragt ihre Mutter. Alle sind dafür. »Dann muss Lucy auch weniger spülen!«, grinst ihr Vater.

Die Sonne scheint hinter den Wolken hervor. Kleine Vögel hüpfen aufgeregt auf den Zweigen der Bäume hin und her. In den letzten Wochen haben Lucy und ihre Eltern gemeinsam Unkraut gejätet, den Boden gelockert und beim Mittagessen zusammen überlegt, was sie alles im Garten anpflanzen wollen. An Pudding oder ihre Konsole hat Lucy dabei keinen einzigen Gedanken verschwendet. Nun steht die ganze Familie wieder zusammen in Gummistiefeln und mit Schaufeln und Gießkannen im Beet. Es werden Löcher gegraben, Blumen, Gemüse und Kräuter gesät und unzählige Gießkannen entleert. Die Zeit vergeht wie im Flug, bis der Himmel in ein warmes Abendrot getaucht ist. Lucy und ihre Familie sehen stolz auf ihr gemeinsames Werk. »Das wird dieses Jahr ein toller Garten«, sagt ihr Vater. Das findet Lucy auch. Sie fängt an zu grübeln und fragt: »Ist das wirklich richtiges Fasten? Das ist ja gar nicht weniger für mich, sondern eigentlich mehr für alle!« Ihre Eltern lachen: »Ja, so macht Fasten richtig Spaß!«

So vergehen die 40 Tage viel schneller, als Lucy ahnen konnte. Beim Abwasch am Kar-

»»Weniger für mich – mehr für die anderen« muss ja nicht nur 40 Tage im Jahr gelten.«



freitag schiebt Papa seinen Ärmel hoch: »Guck mal, ich bin heute schon ein bisschen braun geworden. Kommt vom Ohne-Jacke-Radfahren. Toll, wie warm die Luft in den letzten Tagen geworden ist und wie alles anfängt zu blühen – den Frühling hab ich noch nie so bewusst erlebt wie dieses Jahr auf dem Arbeitsweg.« So erzählen sich die beiden, was ihnen an diesem Tag wichtig war, wie sie es in den vergangenen Wochen immer beim gemeinsamen Abwaschen gemacht haben. »Fast ein bisschen schade«, denkt Lucy, »dass dieser Teil des Fastens auch bald vorbei ist.« Aber die Vorfreude auf das Osterfest schiebt den Gedanken schnell beiseite.

Das Ende der Fastenzeit

Die Glocken läuten fröhlich, als Lucy aus der Ostermesse kommt. Jesus ist auferstanden – das ist natürlich ein Grund zum Feiern! Lucy geht beschwingt noch etwas schneller und freut sich aufs Osterfrühstück.

Im Haus duftet es herrlich nach Omelett, Kakao und Brötchen. Als Lucy in die Küche kommt, ist sie erst mal von den Socken.

Der Tisch steht voll mit bunten Blumen und blühenden Zweigen. Das ist das Ergebnis ihrer gemeinsamen Gartenarbeit der letzten Wochen. Mitten zwischen Schokolämmern, Ostereiern und frischen grünen Kräutern sieht sie die Fastenkiste stehen. Nach dem ausgiebigen Frühstück darf Lucy die Kiste feierlich öffnen. Kaum hat sie ihr Gamepad in den Fingern, springt sie auf. Ihr Blick fällt auf das gebrauchte Frühstücksgeschirr, aber Papa lächelt und nickt: »Kümmere ich mich alleine drum ...« Und schon ist Lucy für die nächste Stunde vor der Konsole verschwunden.

Als ihr Vater Lucy abends einen Gute-Nacht-Kuss gibt, flüstert er: »Ich bin stolz auf dich, dass du die Fastenzeit so gut durchgehalten hast! Aber ich bin schon ein bisschen traurig, dass wir jetzt nicht mehr zusammen abwaschen und quatschen.« Papa zieht gespielt traurig die Mundwinkel nach unten. »Mach nicht so ein finsternes Gesicht!«, grinst Lucy. Sie nimmt sich fest vor, Papa ab jetzt tatsächlich öfter zu helfen. »Weniger für mich – mehr für die anderen« muss ja nicht nur 40 Tage im Jahr gelten«, murmelt sie – und ist schon eingeschlafen.

WER IST EIGENTLICH ...

UNSERE HEILIGEN

JOHANNA VON ORLEANS?

DIE KÜHNE KÄMPFERIN

Johanna von Orleans wuchs vor 600 Jahren in Frankreich auf. In einer Zeit, als Frankreich schon viele Jahre lang Krieg mit England hatte.

Als Johanna eines Tages in einem Wald spielte, da erschien ihr überraschend der Erzengel Michael. Er gab ihr den göttlichen Auftrag, den Franzosen zu helfen. Seit diesem Tag trug Johanna lieber Schwert und Rüstung statt schöner Kleider. In ganz Frankreich sprach man bald von ihr als »Botin Gottes« und als »kämpfendem Engel«. Zu dieser Zeit war Johanna erst 17 Jahre alt. Eines Tages sollte Johanna Nahrung nach Orleans bringen. Orleans war von feindlichen Soldaten

umstellt. Deshalb mussten die Menschen dort schrecklichen Hunger leiden. Um ihnen zu helfen, musste Johanna die feindlichen Soldaten angreifen. Aber der Wind für einen Angriff stand ungünstig. Als Johanna ihre Fahne hob, drehte sich der Wind. Da sahen alle Soldaten, dass Gott Johanna geschickt haben musste. Sie kämpfte so tapfer gegen die feindlichen Soldaten, dass die Menschen neue Hoffnung schöpften. Sie begannen, sich auch gegen die feindlichen Soldaten zu wehren.

Am Ende gelang es Johanna doch, die Nahrung zu den hungernden Menschen in die Stadt zu bringen.

Eine Ausgabe verpasst?

Die Karten findest du auch auf www.bonifatiuswerk.de/bonikids.



DAS GROSSE »BONI KIDS« HEILIGENQUARTETT:

JETZT ENDLICH ALS KOMPLETTSET MIT ALLEN 32 KARTEN!

Schaffst du es, die meisten Viererpaare zu sammeln?

Behältst du den Überblick und einen **KÜHLEN KOPF**?

Auf jeder Karte findest du neben tollen **BILDERN** auch spannende Fakten zu **UNSEREN HEILIGEN**!

Bestellungen möglich unter:

Tel.: (0 52 51) 29 96-53

Fax: (0 52 51) 29 96-88

Mail: bestellungen@boniservice.de

Internet: <http://shop.bonifatiuswerk.de/>



11

JOHANNA VON ORLEANS STÄRKEN

vermutl. geboren am 6. Januar 1412, gestorben am 30. Mai 1431

GEDENKTAG: 30. Mai

SCHUTZPATRONIN von Frankreich



12

JOHANNA VON ORLEANS LEGENDE

BEFREITE FRANKREICH, als sie mit 17 Jahren dem Auftrag des Erzengels Michael folgte



13

JOHANNA VON ORLEANS SYMBOLE

SCHWERT ➔ weil sie eine Kämpferin war

SIEGESFAHNE

➔ als Zeichen für den Sieg und den sich drehenden Wind



14

JOHANNA VON ORLEANS BRAUCHTUM

Noch heute erzählen Filme, Romane und Comics von Johanna, der kühnen Kämpferin.



So spielst du das HEILIGENQUARTETT:

VORBEREITUNG: Karten sammeln – auf Pappe kleben, ausschneiden und mischen – mindestens 2 Mitspieler suchen – **ZIEL:** Sammle die meisten Vierer-Pärchen (= »Quartette«).

SPIEL: Frage einen deiner Mitspieler nach einer Karte, die dir fehlt, zum Beispiel: »Clara, hast du A2?« – Hast du richtig getippt, bekommst du die Karte und darfst noch mal fragen, ansonsten ist der Nächste dran. Vollständige Quartette legst du ab. Wer am Ende die meisten Quartette hat, gewinnt.

Das brauchst du:

- 1 STANGE VANILLE (ca. 8cm Länge) längs halbiert
- 4 TASSEN WASSER
- 1 TASSE DUNKLES KAKAOPULVER
- PÜRIERSTAB
- 1 EL FLÜSSIGER HONIG
- 1 GRÜNE CHILI * (entkernt + gehackt)



FASTEN-Trunk

AZTEKEN-KAKAO



1 Wasser mit Vanillestange zum Kochen bringen.

2 Gehackte Chili zugeben, kurz kochen lassen.

3 Das Kakaopulver mit Wasser anrühren und dazugießen.

4 Vanilleschote herausnehmen, Honig zugeben und alles pürieren, bis es schäumt.

Jetzt könnt ihr einen KAKAO trinken, wie ihn schon die AZTEKEN kannten.

* ACHTUNG! MANCHE CHILIS KÖNNEN SEHR SCHARF SEIN.

Lasst euch bei der Zubereitung von einem Erwachsenen helfen.



VORSCHAU

In der NÄCHSTEN AUSGABE

boni kids

— erhältlich ab 1. Juni 2017 —

Sommerthema

ALLES RUND UM DAS HERZ-JESU-FEST



Lern **MAXIMILIAN KOLBE** kennen: den selbstlosen Retter.

Sei dabei, wenn **Claas** das STRASSENFEST rettet.



JA, ICH MÖCHTE »BONI KIDS« ABONNIEREN (1,50 Euro für 4 Ausgaben)

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail-Adresse:

Geburtsdatum (der Bezieher muss volljährig sein):

Datum, Unterschrift:

AB JETZT KOMMEN DIE »BONI KIDS« VIERMAL IM JAHR ZU DIR NACH HAUSE.




Bitte einen Erwachsenen, diesen Bestellschein auszufüllen, und freu dich auf das nächste Heft!

»BONI KIDS« SOLL AN DIESE ADRESSE GESCHICKT WERDEN:

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:



Das Bonifatiuswerk unterstützt Katholiken, die in ihrer Region eine religiöse Minderheit bilden.

Das Bonifatiuswerk stellt sich den Menschen an die Seite, damit sich auch Menschen in der Diaspora – das ist übrigens griechisch für Verstreutheit – nicht allein gelassen fühlen. Mit seiner Bau-, Verkehrs-, Kinder- und Glaubenshilfe fördert es Projekte in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum. Denn überall brauchen Christen Orte, an denen sie ungezwungen und befreit leben können. Sie hoffen auch auf Unterstützung, um den Glauben an ihre Kinder weiterzugeben.

Mit dem Magazin »boni kids« erscheint deshalb vierteljährlich ein Heft für kleine und große Christen: Kinder im Grundschulalter können hier mit ganz viel Spaß mehr über ihren Glauben erfahren. Es kann gebastelt, gemalt, gestöbert und entdeckt werden. Die große (Vor-) Lesegeschichte lädt zum gemeinsamen Vertiefen ein. Die drei »boni kids« meinen: »Keiner soll alleine glauben!«

Um »boni kids« zu abonnieren, senden Sie den umseitig ausgefüllten Coupon an:

BONIFATIUSWERK
der deutschen Katholiken
Kamp 22
33098 Paderborn



Auch
online unter
[www.
bonikids
.de](http://www.bonikids.de)
zu finden.